

Halleische Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt, und Thüringen.

1912. Nr. 255. Jahrgang 205.
Zweite Ausgabe
Sonntag, 2. Juni 1912.
Gefäßstempel in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62.
Telephon 155 u. 156; Nebentelephon 1272.
Gefäßstempel in Berlin: Neuburger Straße 30.
Telephon Amt Kurfirst Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Ziefle in Halle a. S.

Eine neue Rede des Freiherrn v. Hertling.

Seit es sich gezeigt hat, daß es dem Reichsfänger gelungen ist, die bayerische Regierung in aller Eile auf den Weg einer korrekten Auslegung und Ausführung des Zeitungsgesetzes zurückzuführen, ist das Gerücht von dem „Reichsfänger“ oder gar „Heberfänger“ Hertling verjagt. Wenn aber der bayerische Ministerpräsident das Wort ergreift, kann er immer auf außerordentliche Zuhörer rechnen. Auch die Rede, die er neuerdings in der Kammer der Reichsräte gehalten hat, erregt besonderes Interesse. Vor allem in ihren gegen die Wiederbelebung des Partikularismus gerichteten Ausführungen. Es ist immer erfreulich, wenn ein bayerischer Ministerpräsident anknüpft, daß er bei allem Eintreten für die Interessen Bayerns im Bundesrat als seine Aufgabe betrachtet, den Reichsgedanken hochzuhalten, und die Ausstreuungen über eine Zerrübung des Verhältnisses zwischen dem Reich und Bayern wie für Vergangenheit und Gegenwart, so auch für die Zukunft in das Reich des Wahrens zu verweisen. Diese feierliche Versicherung gewinnt noch eine besondere Bedeutung durch den Ort, an dem die Rede gehalten worden ist. Die Kammer der Reichsräte in Bamberg übertrug die Abgeordnetenversammlung, wie man dies auch anderswo beobachtet kann, auch an politischer Anwesenheit in außerordentlichem Maße, aber sie hat zugleich Sachverhalte hindurch als der eigentliche Sitz partikularistischer Gedanken und Bestrebungen gegolten. Denn die politische Pluralität, die den deutschen Süden unter bayerischer Führung geeinigt sah, hat, wie es in der Natur der Sache liegt, gerade in den streifen des bayerischen Hochadels ihre Vertreter gefunden.

Sehr bemerkenswert sind auch die Ausführungen des Freiherrn v. Hertling über seine Stellung zur Sozialdemokratie. Er hat hier ein Programm von drei Punkten aufgestellt: Fortführung der Sozialpolitik, Belehrung und Aufklärung der Jugend, insbesondere auch über das Verhältnis an den Bestrebungen der Sozialdemokratie, und Freitaltung des Beamtenkörpers von sozialdemokratischen Elementen. Aber kann man gewiß im großen und ganzen zustimmen, wenn man gewinnt doch den Eindruck, als ob der Herrscher v. Hertling es unterlasse, die volle Konsequenz aus seinen eigenen Gedanken zu ziehen. Denn wenn er vorher von dem revolutionären Charakter und von dem gewaltigen Fortschreiten der Sozialdemokratie mit Hilfe all der Propagandamittel gesprochen hat, die ihr die bürgerliche Gesellschaft großartig und gutmütig ausgedehnt hat, so fragt man doch unwillkürlich, ob irgend welche Aussicht vorhanden ist, die bisherige äußere und innere Entwicklung der Sozialdemokratie zum Stillstand zu bringen, ehe ihr das Reichstagswahlrecht einen wirklichen bestimmenden, also unabsehbar verhängnisvollen Einfluß auf die Geschichte des Reiches gewährt. Die Reichstagswahlen von 1907 haben gezeigt, daß es vor Zeit zu Zeit immer wieder gelingen kann, die Sozialdemokratie auf die Hälfte oder ein Drittel ihres bisherigen Mandatsbestandes zurückzuführen. Aber sie haben auch gezeigt, daß die staatsgefährliche Entwicklung im großen und ganzen damit nicht aufgehalten wird. Und hier liegt eigentlich das Problem der deutschen Zukunft. Es ist nicht zu übersehen, daß die deutsche Nation sich nicht zu lösen ist, ohne diesen Weg zu gehen, die Regierung, sondern all die Kreise des deutschen Volkes, die an der Erhaltung unserer staatlichen und sittlichen Ordnung ein Interesse haben, unablässig arbeiten müssen.

Zur Frage des Schutzes der Arbeitswilligen.

Es ist festzustellen, daß zwei Vertreter der deutschen nationalökonomischen Wissenschaft, die in der Beurteilung volkswirtschaftlicher Probleme auf so verschiedenen Standpunkten stehen wie der Berliner Ministerpräsident Freiherrn v. Hertling, Adolf Wagner und Ludwig Bernward in der Anerkennung der Notwendigkeit eines stärkeren und ausreichenden Arbeitsschutzes einer Meinung sind. Auf dem evangelisch-sozialen Kongreß, der gegenwärtig in Offen tagt, hat Professor Adolf Wagner, der im übrigen die Arbeiterorganisation als notwendig und nützlich durchaus anerkennt, ausgeführt: „Wenn wir den Arbeitern das Organisationsrecht gewähren, dann müssen wir auch dafür sorgen, daß von den sozialdemokratischen Gewerkschaftsorganisationen nicht ein Zwang auf Andersdenkende ausgeübt wird.“ Lujo Brentano hat jüngst seine Verwunderung darüber ausgesprochen, daß ich im Herrenhause für einen größeren Schutz der Arbeitswilligen eingetreten bin. Darauf will ich ihm hier antworten. Unserer Gesetzgebung entspricht ein solcher Schutz durchaus, er entspricht auch den Interessen der Arbeiter. Es ist mit Recht von dem christlichen Arbeiter darüber gesagt worden, daß sie unter dem maßlosen Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften zu leiden haben. Deshalb müssen wir ihnen Schutz gewähren. Auch die Minorität muß ihre Rechte zur Geltung bringen können.“ Der Berliner Kollege Adolf Wagner, Professor Ludwig Bern-

ward, hat in einem Vortrag im Verein Deutscher Stahl- und Eisenhüttenleute die Forderung eines verstärkten Arbeitsschutzes gleichfalls als berechtigt anerkannt. In demselben Sinne wendet er sich in einem Schlußwort zu seiner Auseinandersetzung mit dem Münchener Universitätsprofessor Lujo Brentano mit ebenso entschiedenen wie unbestreitbar richtigen Worten gegen das Streikpostenfeste. Er schreibt u. a.: „Häufig sind die Streikposten die Thronen der Straße; sie bilden oft den Apparat, der es einer Minorität von Streikenden ermöglicht, ein weites Gebiet zu beherrschen; sie geben dann der ganzen Gegend die Gestalt des Kampfes; gefährden die Rechtssicherheit und sind schuld daran, daß „nach dem Schutzmantel“ gerufen werden muß. Daher wäre es ein großer Fortschritt, wenn man wenigstens für die „Reichstreffs“ das Streikpostenfeste grundsätzlich verbieten wollte.“

Von verschiedenen Ausgangspunkten her kommen also Adolf Wagner und Ludwig Bernward zu dem gleichen Ergebnis, daß die beständige drohende Streikgefahr, die unter Wirtschaftsebenen nicht zur Ruhe und nicht zu voller Entfaltung seiner Kräfte kommen läßt, nur dann vermindert werden kann, wenn das Selbstbestimmungsrecht des Arbeiters in ausreichendem Maße gesichert und den sozialdemokratischen Organisationen ein Mißbrauch des Koalitionsrechts verwehrt ist. Es liegen sich noch zahlreiche Beispiele dafür anführen, daß die Erkenntnis des Notwendigkeit, auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes helfend und bessernd einzugreifen, auf dem Werke ist; es sei nur an die einleitende Annahme des Urtrages Aufkaufes in preussischen Herrnhäusern und an die Stellungnahme mehrerer Bundesstaaten in der Regierung zur Frage des Arbeitsschutzes erinnern.

Um so verständlicher muß es deshalb, so schreiben zutreffend die „B. N. M.“, erscheinen, daß der Reichstag die von konservativer Seite vorgeschlagene Resolution, die einen Gefekentwurf zum wirksamen Schutze der Arbeitswilligen gegen Forderung an der Arbeit, gegen Verdrückung und Gewalttätigkeit verlangt, mit 275 gegen 63 Stimmen abgelehnt hat. Wenn, so meint das Blatt, die Resolution vor dem Ausdruck des letzten Streiks im Ruhrkohlenbergbau vorgelegt worden und daraufhin der Beschluß des Reichstages erfolgt wäre, könnte man es vielleicht verstehen, daß eine aus Teilen des Zentrums und der nationalliberalen Fraktion, aus der fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie zusammengesetzte Mehrheit des Reichstages gegen eine Vorlage zum Schutze der Arbeitswilligen sich ausgesprochen hätte mit der Begründung, daß ein Bedürfnis hierfür nicht vorhanden wäre. Nachdem aber die Vorlage beim Ausschuss des Reichstreffs gezeigt haben, was unter den heutigen Verhältnissen möglich ist, nachdem die Öffentlichkeit sich hat überzeugen müssen, daß in der Tat eine Minderheit von Arbeitern vermöge rücksichtsloser Anwendung des Organisationsprinzips und unter schreiendem Mißbrauch des Koalitionsrechts, tatsächlich in einem ganzen großindustriellen Bezirk Lohnauflagen, sollten doch die Voraussetzungen, unter denen man an die Beurteilung der Frage eines verstärkten Arbeitsschutzes herantritt, ganz andere geworden sein. Das halbamtliche Blatt schließt seine Ausführungen folgendermaßen: Gewiß ist im Ausbreitete eine Vergevaltigung der arbeitsschutzes, auf monarchischem und nationalem Boden stehenden Arbeiter schließlich verhindert worden. Aber welcher Apparat mußte dazu in Bewegung gesetzt werden! Und Störungen und Schwabungen wirtschaftlicher Art haben doch nicht ganz verhindert werden können. Sicher ist auch, daß es zu den von den Streikenden bezugenen Ausstellungen nicht gekommen wäre, wenn jede Möglichkeit, die arbeitsschutzes Arbeiter zur Teilnahme am Streik zwingen zu können, von vornherein ausgeschlossen gewesen wäre. Jetzt müssen Hunderte von Arbeitern und Arbeiterfamilien darunter leiden, daß Verführung und Versuchung, weil es an genügendem gesetzlichen Schutz der Arbeitswilligen fehlte, sich nur zu leicht ihrer bemächtigen konnten! Wenn nach alledem eine starke Reichstagsmehrheit die Notwendigkeit eines verstärkten Arbeitsschutzes verneint hat, so ist damit der Beweis gegeben, daß das Gebot der im Ausbreitete hervorgetretenen Erfahrungen noch nicht zur Genüge gewirkt wird. Aber wenn, so schließen die „B. N. M.“, eine Gefahr noch in letzter Stunde abgemindert werden konnte, so entbinde das noch nicht von der Pflicht, für wirksamere Mittel und Vorbeugungsmaßnahmen zu sorgen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Ausweitungen.
Das deutsche Generalkonsulat in Konstantinopel ist benachrichtigt worden, daß 35 Italiener, darunter 30 Christen, die ottomanische Staatsangehörigkeit gewählt wurde. Zahlreiche italienische Familien, etwa 400 Personen, sind Freitag abend mit einem Schiff des Österreichischen Lloyd von Konstantinopel abgereist. Weitere Familien reisten am Sonnabend ab.

Hoaga und Gubjare bombardiert.

Das türkische Kriegsministerium teilt mit, daß die Italiener am 26. Mai Hoaga und Gubjare am Roten Meer bombardiert haben. In Hoaga wurden drei Menschen und ein kleines Haus beschädigt. In Gubjare wurden eine Moschee und zwei Häuser vollständig zerstört, sowie eine Frau und zwei Kinder getötet.

Verlustreicher Kampf für die Italiener.

Das türkische Kriegsministerium veröffentlicht eine Mitteilung über die am 26. Mai bei Tobruk stattgehabten Kämpfe, bei denen die Italiener sich mit 70 Toten zurückgezogen haben. Die Verluste der Türken und Araber seien unbedeutend gewesen.

Marokko.

Aus Marokko wird gemeldet: Die Ued Freddi griffen am Freitag das Lager der Sanitätsabteilung an. Vier Kameelreiter wurden verwundet. Aus Agemmur fand eine Kompanie Jäger und Spahis nach dem Lager aufgebrosen.
General D'Antey beschäftigt sich in einem in Paris eingelaufenen Telegramm hauptsächlich mit Fragen administrativer Natur. In bezug auf die militärische Lage meldet er, es habe den Anschein, als ob eine Fortsetzung im Nordosten der Stadt sich vergrößere und Angriffe auf die Stuppenstraße nach Fez plane. Die telegraphischen Verbindungen nach Meknes sind nur zeitweilig im Betrieb.

Deutsches Reich.

* Der „Reichsanzeiger“ amtlich bekannt die Verleihung des Großkreuzes des Eisenerzes von Hohenzollern an den Reichsfänger und des Kronenordens 1. Klasse an den Staatssekretär des Reichsjahresamtens K. H. H.

* Zeitungsverlegerverein und Presseverbände. Das mannigfaltige Auftreten des deutschen Zeitungsverlegervereins gegen die Auswärdige einer senatsdienlichen und deshalb oft unmoralisch wirkenden Gerichts-Verichterstattung hat lebhaftes Interesse und Zustimmung bei allen wahren Volkstreuenden gefunden. Gelegentlich des in diesen Tagen in Witten a. Ruhr veranstalteten ersten weidischen Instruktionskursus für evan-gelische Pressearbeit wurde auf Antrag von Pastor W. Starck, Berlin, des Geschäftsführers des Evangelischen Presseverbandes für Deutschland, dem die jetzt 20 Presseverbände in allen Provinzen und Landesteilen angegeschlossen sind, dem deutschen Zeitungsverlegerverein für sein Vorgehen ein Dank- und Zustimmungstelegramm geschickt.

* Das Anwärterdiätenalter der Hilfsunterbeamten. Wie der „Zuf.“ mitgeteilt wird, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten in einer Bekanntmachung den Erlass vom 8. Juli 1911 über das Anwärterdiätenalter der Hilfsunterbeamten, über dessen Mäßigkeit Zweifel aufgetreten waren, ergründet. Der Erlass dabei bestimmt, daß bei Hilfsunterbeamten die Militärabrechnung fünfzig auch dann auf das Anwärterdiätenalter anzurechnen sei, wenn die Einstellung in den Eigenabdienst nach Ableistung des Militärabrechens erfolgt, sofern die Verwendung alsbald nach Beendigung des Militärdienstes angebracht ist. Der Minister hat nun bekannt gegeben, daß die fünfzigjährige Bestimmung nicht nur auf die fünfzig Jahre eintretenden, sondern auch auf die bereits im Eigenabdienste befindlichen Arbeiter bezieht. Eine Anrechnung der Militärdienst ohne diese Einschränkung findet aber nicht statt, sondern nur dann, wenn die Einstellung in den Eigenabdienst alsbald nach Beendigung der Militärdienst nachgeschult wurde.

Ausland.

Wahl- und Wehrreform in Ungarn.

In der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses am Sonnabend legte vor dem Eintritt in die Tagesordnung der Abgeordnete Franz Kossuth die Forderung der koalitierten Opposition dar, die diese hinsichtlich des Wahlrechts und der Wehrreform erhebt. Bezüglich der Wahlreform erklärte Kossuth, daß jeder Wahrschritte Staatsbürger, der des Lebens und Güterbesitzes teilhaftig sei und den Nachweis erbringe, daß er sich ein Jahr in Ungarn aufgehalten habe, das Wahlrecht erhalten solle. Hinsichtlich der Wehrreform erklärte Kossuth, die koalitierte Opposition habe bereit, ein mehrjähriges Präkonium zu bewilligen, das die Rekrutenerschöpfung der definitiven Wehrvorlage genehmigt und die zweijährige Dienstzeit einführt. Ministerpräsident Tisza erklärte, er werde den Vorschlag in Ermahnung ziehen und seinen Standpunkt zu den Vorschlägen der Opposition demnächst mitteilen.

Schlimme Zustände in Portugal.

Nach aus Lissabon in London eingetroffenen Nachrichten wurde am Freitag eine Truppenabteilung, die eine Anzahl Royalisten von Mageras nach Aguda transportieren sollte, von zahlreichen maskierten Männern überfallen. Es kam zu einem heftigen Revolvergefecht, bei dem auf Seiten der Soldaten vier Tote und 16 Verwundete den Kampfplatz bedeckten. Die Royalisten



Die Union und Ruß.

Washington, 1. Juni. Das Staatsdepartement demüthigt die Zeitungsnotizen, daß Marinetruppen auf Sabana gelandet seien.

Börsen- und Handelssteil.

Wochenbericht über Halbwerte.

Die Mitteldeutsche Kreditbank, A.G., schreibt unter dem 21. Mai a. c. u. a. Die Woche nach den Frühlingsferien hat den Markt der Halbwerte nur wenig neues gebracht.

fern gleichmäßig an, als der Versicherungsschub von vornherein außerordentlich hoch ist und sich erst im Laufe der Versicherungsdauer entsprechend dem steigenden Einkommen der Versicherten...

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel. Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Erbsen, Bohnen, Futtergerste, Weizenmehl, Hafermehl, Gerstenmehl, Maismehl, Erbsenmehl, Bohnenmehl.

Butter, Schmalz, Speck. Berlin, 1. Juni. (Bericht von Gehr. Gauje.) Originalbericht der „Allg. Ztg.“

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.) Straußfurt 31. Mai + 1.10, 1. Juni + 1.10. Großh. + 0.64, + 0.66, Nebra Dsp. + 2.00, + 2.00, Nebra Unst. + 1.36, + 1.36, Bräunle + 0.82, + 0.82, Köben + 0.58, + 0.58, Wehlenfeldt Lp. + 0.16, + 0.18, Trotha + 1.38, + 1.38, Riesa + 0.80, + 0.80, Barmuth + 0.10, + 0.58, Gabe Dsp. + 1.36, + 1.37, Gabe Unst. + 0.04, + 0.00, Gräfenhe + 0.18, + 0.17.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: Dr. Walter Gebelstein; für Druck, Anzeigen, Briefen und Geldangelegenheiten: Max Gehring; für Vertheilung: J. B. Dertel; Schulverwaltung: H. Bernicke.

Radium-Thermalbad TeplitzSchönau. Gicht, Rheuma, Ischias. Neues naturl. Radium-Quell-Emanatorium. Kräfte Bäder und Kurhäuser.

Ein gutes Buch — stets das beste Geschenk! Freie Vereinigung hallischer Buchhändler. Stöcker & Niemann, Otto Hendels Buchhandl., Ludw. Hoffstetter, Buchhandlung, C. Puppenhördt, J. M. Reichardt.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

Hotel- und Leder-Anzeiger Nr. 8. Erscheint von Mitte April bis Ausgang September. 1912.

Wittekind. althergebrachte Solbad in ansehnlicher, gesünder Lage im Norden von Harz, Sol- u. Kohlensäurebäder, Solquelle mit kräftiger Radioaktivität.

Medichrodo, Reinhardtbrunn. Schönste, klimatische Sommer- u. Winterkurort d. Thüringer Waldes, 450-700 m ü. d. M., Vorzugsgesundheitsverhältnis.

Brunshaupten Fulgen. Quellwasserleitung, Direkte Bahnerbindung, Prospekt, Prospekt, Prospekt.

St. Moritz * Oberengadin Hotel Steffani. Altkanntes Familienhotel. — Moderner Komfort. Mäßige Preise. — Man bittet, Prospekt zu verlangen.

Bad Neuhaus a. Saale. Saison Mai bis Mitte September. Telefon Nr. 47. Vorzügliche Kohlensäure-Kochsalzquellen.

BAD BERKA bei Weimar. Moor-, Sand- und Kiefernadelbäder. Künstl. Sauerstoff-, Kohlensäure-, Sal-, Lichtbäder.

Bad Schandau. Die Quelle der schön. Schwelw. u. d. Elbe, Hainzschlamm, Trüben, Sauerstoff, Kohlensäure, Moor-Kohlensäure, elektrische Bäder.

Nordseebad Wittlin. Unvergleichlich, Sandstrand, Kräft. Wellenschlag, Billige Bäder. Amrum. Prosp. d. d. Bade-Kommission und d. d. Verbd. deutsch. Nordseebäder.

Gernrode-harz. Klimakurort, l. prächt. v. d. Lage, unmittelbar an Harz, Böhme, u. Pflanzengärten, Ausguss, Schöster Harzpark.

BAD ELSTER. Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad mit Emanatorium, berühmter Glaubersalzquelle.

Heringsdorf 2 1/2 Stunde von Berlin. Grösste Höhle Deutschlands. Täglich elektrisch beleuchtet.

Bad Sulza i. Th. (Hauptlinie Halle-Frankfurt a. Main.) Radium-Solbad. Idyllische und geschützte Lage.

Elster hat hervorragende Erfolge! bei Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwächezuständen, Bluterkrankheiten (Terrankuren).

Barbarossaöhle. Grösste Höhle Deutschlands. Täglich elektrisch beleuchtet. Jährl. Besuch ca. 40.000 Personen.

Nordseebad Guxhagen-Döbe. Pension Geschw. Kättner. Stridweg 92. Kurhaus, 1. Haus am Platze, billigste Preise.

Dr. Müller's Diätet. Kuren nach Schroff. Herriana Lager, Wicks, Heilwert, chron. Krankh., Prosp. u. Brosch. frei.

Waldsanatorium Bad Gröna. 400 m. ü. d. M. Dr. Dr. Köpfer, Prospekt frei.

Angenehmer Ausflug nach Gutenberg zur Fruchtweinschenke. Soz. Vereinigung, Fruchtw. Bier, Kaffee, frischer Jamb. (Wettung u. Treiben.)

Gedenktage.

- 1657. Der englische Sir William Garbet, Entdecker des Antifrostausfrieren.
1740. Stiefvater des Volter in Preußen durch Friedrich den Großen.
1843. König Friedrich VIII. von Dänemark geboren.
1844. Der Dichter Deibel von Silencen geboren.
1884. Der Dichter Elio Reich geboren.
1885. König Georg V. von England geboren.
1871. Eliaf-Lothringen wird Reichstag.
1875. Der französische Komponist Georges Bizet gestorben.
1887. Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Kanal (Nord-Deutscher Kanal).
1809. Der Belgierkomponist Johann Strauß Sohn gestorben.
1910. Der Dichter Julius Wolf Sohn gestorben.
Tagespruch: Es ist kein Herz so treu und unermüdet,
Der nicht ein Lamm verlor;
Es ist kein Herz so sturmgeliebt und friedlich,
Ein Stuhl steht leer dabei.

Songfellow.

v. Veltheim — v. Alvensleben.

Am 4. Juni findet auf dem Schlosse Erleben die Hochzeit des Hauptmanns in Garde-Rüskler-Regiment... v. Veltheim mit Elisabeth v. Alvensleben-Nitromeke statt. Der Bräutigam hat 1903-1907 als Oberleutnant im 3. Seebataillon zu Tlingtau gestanden... v. Alvensleben, Erzs., auf Rebeckin. Der gemeinsame Stammvater der Bräutlinge auf Veltheim'scher Seite ist Heinrich v. Veltheim um 1360, dessen zwei Söhne die schwarze und die weiße Linie des Geschlechtes begründeten.

in der Provinzen Sachsen, Brandenburg, in neuester Zeit auch in Bommern, reich begütert. Es bekümmert das Erbmarckhaltamt im Herzogtum Magdeburg. Ein Bruder vom Vater des Bräutigams ist Franz v. Veltheim, Fürst und Herr zu Rulbis.

Die v. Alvensleben, als deren erkrankter und beglaubigter Stammbaum Richard 1166 auftritt, soll nach alten jagdenhaften Berichten von einem Grafen Albo, der sich 777 in der Zeit Karls des Großen zum christlichen Glauben bekehrte, abstammen. Das noch heute zumal in der Provinz Sachsen reich begütert besitzlich hat sich in eine rote, weiße und schwarze Linie geteilt. Es hat dem preussischen Staate eine ganze Reihe hervorragender Staatsmänner und ausgezeichneter Generale auch in dem letzten Jahrhundert gegeben. Es bekümmert seit dem 13. Jahrhundert das Erbkönigamt im heutigen Fürstentum Halberstadt und ist in mehreren Gliedern zu verschiedenen Zeiten von den preussischen Königen in den erblichen Grafenstand erhoben worden. Die Braut gehört der einen Linie auf Erleben an, das schon seit dem 13. Jahrhundert sich in der Hand des Geschlechtes befindet.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 2. Juni 1912.

Parochialverband evangel. Kirchengemeinden.

Es wird uns gefriedet: Am nächsten Freitag wird beauftragt die Gesamtvertretung des Parochialverbandes den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1912 feststellen und die Höhe der Steuern in Lage beschließen. Steuererleichterungen sind namentlich großer Wichtigkeit und wenn die Kirchensteuer darauf nicht, sind sie rechtlich nicht willkommen. Hier in Halle hätte man freilich am wenigsten Grund dazu, über hohe Kirchensteuer zu murren. Unsere Nachbarkirchgemeinden haben ihre Steuerhöhe von Anfang an höher nehmen müssen, und die Landeshaushaltspläne sind schon seit Jahren nicht unter 20 Prozent ausgenommen.

Sie in Halle haben vier vor 22 Jahren mit 6 Prozent angefangen. 1905 wurde die Umlage auf 12 Prozent, 1908 auf 15 Prozent, und in diesem Jahre soll sie auf 17 Prozent erhöht werden. Diese Erhöhungen in regelmäßigen Zwischenräumen bebuden darauf, daß die Steuerrollen der Landeskirchen für die großen landesförmlichen Zentralstellen alle drei Jahre aufgestellt wird. In diesem Jahre ist die Aufstellung noch erfolgt, und zwar nach dem Einkommensteuer-Soll für 1910. Der diesseitige 1907 mit 1.218.144 Mk., auf 1.682.000 Mk. im Jahre 1910, das für die Veranlagung während der drei nächsten Jahre maßgebend sein wird, geteilt, so läßt sich leicht berechnen, um welchen Betrag die Abgaben an jene Klassen in den fünfzigsten drei Jahren höher sein müssen, als in den vorigen. An die kirchlichen Zentralstellen haben die kirchlichen Gemeinden der Landeskirche 7 1/2 Prozent ihres Steuerfolls zu zahlen. Aber zugleich weiß, daß hierüber die beträchtlichen Zahlungen der Alterszulage, des Witwen- und Waisenfonds, des Süßspeisefonds u. a. bestritten werden. Der für die Bedürfnisfrage der Kirchengemeinden in Halle verbleibende Rest erreicht daher trotz der neuangebrachten Vermögenslosen Gemeinden und Waisenstellen noch nicht 10 Prozent der Kirchensteuer. Und wenn die Umlage in der genannten Höhe beschließen wird, so beträgt die Steigerung bei den niedrigsten Steuerhöhen 18 Pfg., so daß fast 1.387, von nun an 1.53 Pfg. zu zahlen sein werden.

Auf den vor Gesamtvertretung erst vorzulegenden Haushaltsplan können wir hier noch nicht eingehen. Aber aber über die Frage der kirchlichen Besteuerung in Halle sich näher unterrichten will, dem empfehle ich die vor kurzem erschienene Schrift des früheren Stadtpfarrverordneten G. Saran: 'Die Gründung des Parochialverbandes an Halle a. S. seine Umwandlung und seine finanziellen Verhältnisse in der Zeit von 1880-1909' (Halle a. S. Verlag von Max Niemeyer). Die Entstehung des Verbandes wird hier in atemnaher Weise dargelegt, und die Notwendigkeit seiner Aufwendungen eingehend nachgewiesen. Der Verfasser hat damit eine sehr verdienstliche Arbeit geleistet, für die ihm alle, die an dem Kirchennutzen unserer Stadtgemeinde beteiligt sind, Dank wissen werden.

Das Betreten der Wiesen und Felder. Die Mägen der Landwirte über das adöföle Betreten der bestellten Acker und der im frühen Grün wachsenden Wiesen wollen nicht eiden. Gebantenlosigkeit trägt oft die Schuld daran. Ein paar Blumen die gepflückt werden sollen, um alsbald adöföle wieder fortzuwerfen zu werden, werden mitunter in den Wiesenrand oder in das Saatfeld. Der Landmann kann für den ihm zugefügten Schaden Ersatz verlangen, denn das unbefugte Betreten der Wiesen und des Aders ist verboten.

Der Stenographen-Verein 'Wilhelm Stofke' (Schriftm. Schreier) hält am Dienstag, den 4. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal, Charlottenstraße 19, seine Monatsversammlung ab.

Entomologische Gesellschaft. Montag, den 3. Juni, abends 8 1/2 Uhr findet im 'Rumärker-Schützenhaus' eine Sitzung mit Vortrag und Vorträgen statt. Gäste sind willkommen.

Personalmeldungen.

— Celestine Farrfelle in der Provinz Sachsen: Die Ober-Pfarreielle zu Böhmen, Diöcese Könnern (amte Kirchen), ist zu bezeugen. Entkommen: Neben freier Wohnung das Grundbesitz der 4. Klasse. Wohnung durch Gemeindevahl. Bewerbungen sind bis 15. Juli 1912 an das Konsistorium zu richten.

Landwirtschaftliches.

Der amtliche ungarische Saatensatzbericht vom 27. Mai stellt eine weitere günstige Entwicklung in Weizen, Roggen, Gerste und Hafer fest. Schwach stehen Kornfrucht und Mais. Zuerst entmündelt sich günstig. In 53 Kommitäten des Landes sind in Weizen die Erntemittelungen gut, in 10 mittel und gutmittel. Bei Weizen sind in 56 Kommitäten gut, in 27 mittel und gutmittel. Bei Gerste sind in 56 Kommitäten gut, in 21 mittel und gutmittel, zwei Kommitäten schwach. Hafer vertritt in 22 Kommitäten ein gutes, in 35 ein mittleres und gutmitteltes und nur in drei Kommitäten ein schwaches Ergebnis.

W. Die wegen Ausbruchs der Maul- und Rinderpest am 25. Mai über den Berliner Zentralbahnhof verhängte Viehschutzsperrre ist wie die 'Allgemeine Viehschutzgesetz' mitteilt, am 1. cr. aufgehoben worden.

Kurorte und Reisen.

— Bad Friedrichsdorf-Neinhardtsbrunn. Kurzeit Nr. 2 vom 31. Mai 1912 zählt 1537 Kurgäste und 1488 Sanftanen. — Das anhaltische Eisenmoorbad Bindau (Station der Berlin-Nordhavener Staatsbahn) hat bereits am 9. April seine diesjährige (dritte) Saison eröffnet. Allen Anschein nach wird, so schätzte man uns, der vorjährige Erfolg (1000 Bäder mehr als im ersten Jahre) betreffs der Frequenz übertraffen werden, was dem jungen, überaus heilkräftigen Bade zu wünschen ist. Bis jetzt besuchte die Sommerkur unter den deutschen Vorkärdern den ersten Platz in der Provinz Sachsen. Autoritäten und gelehrten auf dem naturhistorischen und medizinischen Gebiet (Prof. Dr. Heuer, Geh. Medizinalrat Dr. Franz-Schäfer, a. S.) haben sich in ihrem Urteil ausgesprochen, daß die Qualität der Bindauer Mooreerde (Eisen, Moortratt) um das Drei- bis Vierfache höher ist als die Schmiebedeure Mooreerde. Daher die außerordentlich günstige, vielfach verlässliche Wirkung der Bindauer Bäderkur.

— Bad Cernhausen. Seit dem 15. Mai 1912 bestehen folgende neue Dampfer-Verbindungen: 1. Von Berlin Friedrichstraße ab 8 Uhr 50 Min. vormittags. In Bad Cernhausen Nordbahnhof 1 Uhr 30 Min. abends. (Anschlüsse in Hannover vom Leipzig 6 Uhr 57 Min. Halle 7 Uhr 34 Min. Magdeburg 9 Uhr 36 Min. Braunschweig 11 Uhr 12 Min. vormittags). 2. Von Bad Cernhausen Nordbahnhof ab 2 Uhr 15 Min. abends. In Berlin Friedrichstraße ab 7 Uhr abends. (Anschlüsse in Hannover nach Braunschweig ab 4 Uhr 35 Min., Magdeburg ab 6 Uhr 2 Min., Braunschweig ab 8 Uhr 6 Min., Dresden ab 10 Uhr 14 Min. abends; in Berlin nach Stettin ab 9 Uhr 27 Min. Bromberg ab 12 Uhr 15 Min. abends.) (Anschlüsse ohne Gewähr.) Beide Züge führen alle drei Wagenklassen und Speisewagen. Sie gehören wegen der kurzen Fahrzeit und der vorzüglichen Anschlüsse zu den besten des Netzplans, sind aber in den Stundentabellen vom 1. Mai noch nicht angegeben, weshalb darauf besonders hingewiesen wird.

— Die reichhaltigen, abwechslungsreichen Programme hat der Norddeutsche Lloyd Bremen für die Sommerfahrt des Dampfers 'Vremen' zur Rielor Woche aufgestellt. Zu dem prächtigen Schauspiel, das der Anblick der mächtigen Kriegsschiffe und der internationalen Segelregatten bietet, stellen sich reizvolle Küstenfahrten, interessante Besichtigungen, u. a. der Kaiserlichen Flotte, der Städte Kiel und Altdorf, und die Landeskaiserschlager der Kaiserlichen Flotte, die von Kiel aus nach den verschiedenen 'Vremen' befristet wird. — Die Sommerfahrt, deren Ausgangspunkt und Endpunkt Bremen ist, dauert vom 17. Juni bis zum 2. Juli.

— 'Mit mir durch Dresden von heute'. Im Verlage von Gerhard Köhlermann, Dresden, ist focher erschienen die ebenfalls besterbeste Auflage 1912 des Fremdenführers 'Mit mir durch Dresden von heute'. Der Führer kostet 1 Mk., und enthält u. a. neue aktuelle Beiträge von Heinz Lotze, Veritia u. Suttner, Gustav Wied, Ernst Zahn, Sarah Bernhardt, Marcell Salzer und des fürlich verstorbenen Edwin Bornmann. Auch ein offener Brief von Franz Weidling ist in dem Führer enthalten. Preisnahme lautet das reichhaltige und erhellungsbedürftige Publikum durch einen neuen, focher erschienenen, kurzen Prospekt in die Sommerfrische ein. In kurzen Zügen weiß das kleine Schriftstück auf die Vorzüge des Kurortes hin, für abwechslungsreiche Heilener und größere Touren und Dodgebürgerreisen ist Kontreina das geeignete Standaquartier. Der angelegte Prospekt kann unentgeltlich durch das Verlagsbureau bezogen werden.

Schiffahrts-Nachrichten.

— Deutsche Ostafrika-Linie. Hamburg, 31. Mai. A.-S.-D. 'Reichsmarschall' am 30. Mai von Neapel ab. A.-S.-D. 'Adolph Boermann' am 30. Mai von Rotterdam ab. A.-S.-D. 'Prinzessin' am 30. Mai von Durban ab. A.-S.-D. 'Prinzregent' am 31. Mai von Neapel ab. A.-S.-D. 'Admiral' am 31. Mai von Southampton ab.

Ein bewährtes Mittel gegen vorzeitiges Altern.

Immer größer wird die Zahl derjenigen, die rüchloslos bekennen, daß Biomalz das beste Mittel zur Befestigung vorzeitiger Alterserscheinungen ist. Wir geben hier, soweit der Raum es gestattet, einige Aufschreiben wieder:

Nachdem ich drei kleine und eine große Dose Biomalz verbraucht, fühle ich mich leistungsfähiger als in meinen jüngeren Jahren, schlafte und habe Appetit. Ich sehe besser und blühender aus als seit Jahren. Frau Professor W., Lichterfelde.

Ich kann nicht umhin, Ihnen mitzutellen, daß mir Biomalz vorzügliche Dienste geleistet hat. Ich war furchtbar elend, glaube überhaupt nicht, daß ich noch lange leben würde. Aber Biomalz hat mich wieder gesund und wirklich hübsch gemacht. Ich habe rote und volle Wangen bekommen, überhaupt einen ganz anderen Lebensmut. Elfe Panzer, Nürnberg, Sulzbacher Str. 31.

Seit längerer Zeit litt ich an Blutarum, Schlaflosigkeit und Körpererschöpfung. Deshalb machte ich einen Versuch mit Biomalz und bemerkte nach Verbrauch von drei ganzen Dosen, daß sich mein Zustand besserte. Ich wurde wieder fröhlicher, meine Gesichtsfarbe wurde frischer, und ich konnte wieder besser schlafen, lag fröhlicher Biomalz nicht vorzeitig. Andere Mittel, welche ich früher versuchte, blieben ohne Erfolg. Max Wikan, Neu-Dörfchen 6. Dresden.

Schon nach kurzem Gebrauch von Biomalz füllte ich mich bedeutend mopsler und elastischer. Ringe um die Augen verschwanden, das Gesicht bekam eine reine, gesunde Farbe. Karl Bornberg, Steglitz.



Weg, ihr bösen, bösen Falten, Mag nicht aussehen wie die Alten! Bin an Jahren nicht so weit, Bin gealtert vor der Zeit. Gott sei Dank, daß ich dich habe: Biomalz, du Wundergabe, Die du einzig und allein Jugendfrische kannst verleihn!

Meine Frau hat Biomalz sehr gern, besonders in Bier, genommen, und es war eine erfreuliche, namentlich sehr rasche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen erfolgt. Dr. med. W.

Ich habe zwar viel und lebe auch sonst nach hygienischen Regeln, aber ich muß doch sagen, daß ich erst, seitdem ich Biomalz genosse, gut aussahe und verjüngt bin. Man sagt mir auch, daß ich mich verjüngt hätte, und tatsächlich sind meine Gesichtsfalten und Runzeln verschwunden. Aber bitte, vorzertelligen Sie nur meinen Namen nicht... Frau U. S.

Biomalz ist von Professoren und Ärzten glänzend begutachtet und im höchsten Gebrauch vieler königlichen Kliniken. Keine Phantasiepreisel! Dose nur 1 Mk. und 1.90 Mk. in Apotheken, Organhandlungen und Reformhäusern. Manche Wiederverkäufer, denen die unvergleichlichen Wirkungen des Biomalz unbekannt sind, empfehlen aus eigennütigen Motiven etwas anderes als angeblich 'ebenso gut'. Wie seltsam! Wenn ein beliebiges anderes Produkt 'ebenso gut' wäre, warum nehmen dann Professoren und Ärzte, königliche Kliniken, berühmte Privatärzte, Reformhäuser und andere Sportleute mit Vorliebe Biomalz? Man lasse sich nicht betören und wende sich lieber, wo nicht erhältlich, an die unterzeichnete Fabrik, die nächste Bezugsquelle nachweist. Prospekt über das beste, vollständigste Biomalz und eine Kostprobe versendet völlig kostenlos Chem. Fabrik Gebr. Paternmann, Seltow-Berlin.

18. Ziehung 5. Klasse 226. Königl. Preuss. Lotter.

Ziehung vom 1. Juni 1912 vermittels...

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Nachdruck verboten.)

Table with 2 columns: Winning numbers and corresponding prizes. Includes numbers like 119, 219, 319, etc.

18. Ziehung 5. Klasse 226. Königl. Preuss. Lotter.

Ziehung vom 1. Juni 1912 nachmittags...

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewinne.)

Table with 2 columns: Winning numbers and corresponding prizes. Includes numbers like 187, 287, 387, etc.

2093 240 [5000] 448 693 835 91 733 014 44 83080 157 [500] 226

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

100034 853 776 7 800 93000 [10000] 101098 685 507 474

Kirchen-Verkauf.

Der diesjährige Verkauf der dem Kreise gehörigen Kirchen-Verkauf...

1. Freitag, den 7. Juni, vormittags 9 Uhr im Stammer-Verkauf...

2. Freitag, den 7. Juni, vormittags 11 Uhr im Matzeler Verkauf...

3. Freitag, den 7. Juni, nachmittags 2 Uhr im Goltz Verkauf...

4. Sonntags, den 8. Juni, nachmittags 4 Uhr im Hirsch-Verkauf...

5. Mittwochs, den 12. Juni, vormittags 9 Uhr im Welfen-Verkauf...

6. Mittwochs, den 12. Juni, vormittags 11 Uhr im Welfen-Verkauf...

7. Mittwochs, den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr im Welfen-Verkauf...

8. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 3 Uhr im Welfen-Verkauf...

9. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 4 Uhr im Welfen-Verkauf...

10. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 6 Uhr im Welfen-Verkauf...

11. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 8 Uhr im Welfen-Verkauf...

12. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 10 Uhr im Welfen-Verkauf...

13. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 12 Uhr im Welfen-Verkauf...

14. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 14 Uhr im Welfen-Verkauf...

15. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 16 Uhr im Welfen-Verkauf...

16. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 18 Uhr im Welfen-Verkauf...

17. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 20 Uhr im Welfen-Verkauf...

18. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 22 Uhr im Welfen-Verkauf...

19. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 24 Uhr im Welfen-Verkauf...

20. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 26 Uhr im Welfen-Verkauf...

21. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 28 Uhr im Welfen-Verkauf...

22. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 30 Uhr im Welfen-Verkauf...

23. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 32 Uhr im Welfen-Verkauf...

24. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 34 Uhr im Welfen-Verkauf...

25. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 36 Uhr im Welfen-Verkauf...

26. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 38 Uhr im Welfen-Verkauf...

27. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 40 Uhr im Welfen-Verkauf...

28. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 42 Uhr im Welfen-Verkauf...

29. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 44 Uhr im Welfen-Verkauf...

30. Donnerstags, den 13. Juni, nachmittags 46 Uhr im Welfen-Verkauf...

Advertisement for Fa. Gebrüder Baensch, Dörlau, featuring products like Chamotte-Fabrik and Wasserglasfabrik.

Advertisement for Obsterpachtung, featuring text about fruit cultivation and estate management.

Advertisement for Berlanga Bertonen, featuring text about land and estate services.

Die Publik in Curricula... die Zusammenf. der Beschlüsse...

Berliner Borse, 1. Juni 1912

Währungsnotizen: 1 Fr. Lire, 100 Pesos... 1 Mark = 100 Pfennig...

Main table containing market data for various stocks, bonds, and currencies. Columns include company names, stock symbols, and prices.

Vertical text on the left margin: Effahrungen zum Kurstabelle...

Vertical text on the right margin: Effahrungen zum Kurstabelle...

